



mR moderne
REGIONAL

mR-Adventskalender
2022

Du grügst nicht nur ...

moderneREGIONAL Adventskalender 2022

Was die Bauausstellung für die große Architektur ist, bietet die Bundesgartenschau (BUGA) für das grüne Gestalten: Raum für Experiment. In der Nachkriegszeit startete das Projekt 1951 in Hannover, um im Schnitt alle zwei Jahre durch (fast) alle Bundesländer zu wandern. Auch die DDR zeigte ihre grünen Innovationen regelmäßig zur Internationalen Gartenbauausstellung in Erfurt. Ab den 1990er Jahren wechselte man nicht nur zwischen Austragungsorten in Ost- und Westdeutschland, sondern nahm auch den kleinstädtischen und ländlichen Raum in den Blick. Oft prägen die Errungenschaften der einzelnen BUGAs bis heute die jeweilige grüne Stadtlandschaft. Was das Ereignis an futuristischen Kleinarchitekturen, idyllischen Gartenbahnen, grafischen Gestaltungen und abgedrehten Werbeartikeln hervorgebracht hat, versammelt der diesjährige mR-Adventskalender – wie sich das gehört, Tag für Tag, Türchen für Türchen – in Bildern und kurzen Texten: hier auf der Homepage und auf unseren Social-Media-Kanälen ab dem 1. Dezember.

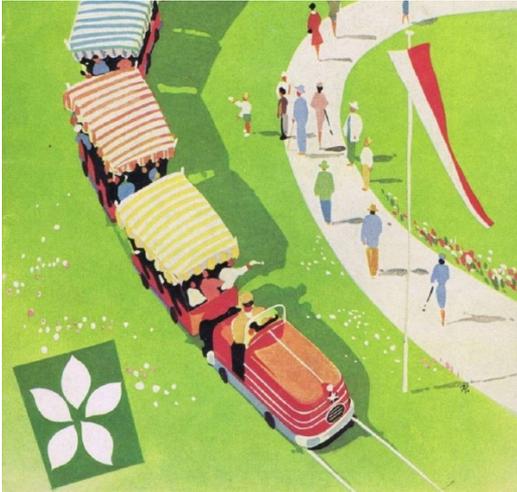
Titelmotiv: grafische Grundlage: BUGA Karlsruhe 1967/historische Postkarte, grafische Gestaltung: Elena Rhode, 2022. Wir danken für die Mitarbeit von: Daniel Bartetzko (db), Karin Bekemann (kb), Peter Liptau (pl), Elena Rhode (er) und Fabian Schmerbeck (fs). Der mR-Adventskalender 2022 wird unterstützt vom Dezernat Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main.



1

Hans Traxler, am Frankfurter Städel Schüler u.a. von Georg Meistermann, Redakteur bei "pardon", Mitbegründer des Satiremagazins "Titanic", ist heute 93 – und zeichnet und gestaltet immer noch. So wie 1989 im Auftrag der Stadt Frankfurt die Plakate der Bundesgartenschau. (db)

Die Bundesgartenschau als Hummelfigur: 1989 übersetzte die Porzellanfirma Goebel für Frankfurt eine Zeichnung von Hans Traxler ins Dreidimensionale (Bild: historische Porzellanfigur)



2

Der Stadtbaurat Wolfgang Bangert war zuständig für die Durchführung der Bundesgartenschau 1955 in Kassel. Er war einst Mitarbeiter von Ernst May, als das “Neue Frankfurt” geplant wurde. Ein Tupfer Lokalkolorit in der Grafik: Der Zugwagen der Parkbahn trägt auf dem Kühler das Logo des einstigen Kasseler Maschinenbaukonzerns Henschel. (db)

Für die BUGA in Kassel warb man 1955 schon mit einer bunten Broschüre – samt Parkbahn (Bild: Milte, Kurt, Unseren Gästen zur Bundesgartenschau Kassel 1953, Kassel 1953, Cover, Detail)



3

Im Aufzug hochfahren, fünf Pils am Tresen, dann die Wendeltreppe im Sprint runterflitzen: Opa wusste seine Abstürze zu zelebrieren ... (db)

Auch in 138 Meter Höhe konnte man in Dortmund mit einer örtlichen Biermarke auf die Bundesgartenschau 1959 anstoßen (Bild: historischer Bierdeckel)



4

Von Blumen allein kann man ja auch nicht leben. Daher war man in der unmittelbaren Nachkriegszeit pragmatisch und zeigte auch Gemüse in der wohl pflegeleichtesten Variante. (fs)

Auf der ersten Bundesgartenschau präsentiert sich die Deutsche Konserverindustrie 1951 in Hannover als Vitamingarant (Bild: Bundesarchiv, Bild B 145 Bild-F000069-3334, CC BY SA 3.0)



5

Was auf keiner Nachkriegs-BUGA fehlen durfte, ist der zentrale Aussichtspunkt – idealerweise in Form eines Riesenrades. In Mannheim gab es dazu sogar noch ein “aussichtsreiches” Verkehrsmittel, das sich leider nicht durchsetzte. (fs)

Zur Bundesgartenschau Mannheim dachte man 1975 groß – beim Aerobus und bei Sonnenhüten (Bild: historische Postkarte)



6

Deutscher als 20 Jahre nach Gründung der Bundesrepublik wurde es in der Geschichte der Bundesgartenschauen wohl nicht mehr. Wo die Referenzen für dieses Projekt lagen, bleibt unklar. Welches neuere Stadtentwicklungsprojekt sich wohl darauf bezog, liegt hingegen auf der Hand. (fs)

München zum Oktoberfest? Nein, Dortmund zur Bundesgartenschau 1969 (Bild: historische Postkarte)



7

Im Sommer 1967 konnte man in Karlsruhe offenbar Giraffen und Flamingos begegnen. Wenn man Pech hatte, wurde man von Winnetou mit Pfeil und Bogen bedroht. Es gab dann aber genug Gelegenheit, Meinungsverschiedenheiten bei einem Ballspiel oder einer Tasse Kaffee zu klären. (db)

*In Karlsruhe breitete sich die Bundesgartenschau 1967 nicht nur grafisch über das ganze Stadtgebiet aus
(Bild: historische Postkarte)*



8

Insbesondere in der unmittelbaren Nachkriegszeit baute man sich im Rahmen der Gartenausstellungen ferne Habitate nach. Wem könnte man es verdenken – war es doch recht beschwerlich, mit dem Käfer in die Tropen vorzustoßen. (fs)

Das Tropenhaus, das 1953 nach den Entwürfen von Berhard Hermkes für die IGA 1953 in Hamburg entstand, kann bis heute im Park "Planten un Blomen" besichtigt werden (Bild: historische Werbebroschüre)



9

Der Schichtleiter im VEB Formstein Karl Friedrich Schinkel hatte einmal vergessen, den Ofen abzustellen. Die rettende Idee, tausende überzählige Steine unterzubringen, kam von der Bezirksleitung: Zusammen mit dem VEB Florale Entspannungsgestaltung wurde das Kombinat Bunter Backstein Bitterfeld gegründet. So war's. Ganz bestimmt ... (db)

Auf der Internationalen Gartenbauausstellung der DDR in Erfurt Mitte der 1970er Jahre – oder: Was man alles Lustiges mit Formsteinen machen kann (Bild: historische Postkarte)



10

Die wohl staatstragendste aller Bundesgartenschauen fand 1979 in Bonn – seit 1973 passenderweise offiziell Bundeshauptstadt – statt. Der Rheinauenpark wurde mit Hilfe großzügiger gärtnerischer Geschenke aus dem Ausland zum grünen Zentrum des immer noch im Entstehen begriffenen Regierungsviertels gestaltet. (fs)

Böse Zungen nannten die Bundesgartenschau auch eine Geldvermehrungsmaschinen – in Bonn ging es 1979 mehr um die Geldverschönerung (Bild: historische Münze)



11

Grün statt Panzer: Der Zur Buga 99 entstandene Elbauenpark in Magdeburg war bis Anfang der 1990er Jahre Militärgelände. Genutzt von den der Roten Armee. Zeiten ändern sich. (db)

*Ein Pin geht immer, noch dazu von der Bundesgartenschau, die 1999 von Magdeburg ausgerichtet wurde
(Bild: historischer Merchandise-Artikel)*



12

Die Wichtigkeit von bundesrepublikanischen Ereignissen lässt sich oft an der Repräsentanz des Ereignisses in Briefmarkensammlungen ablesen. Die 25. Bundesgartenschau war also vermutlich: irgendwie bedeutsam. (pl)

Jede Bundesgartenschau war ein Fest für Philatelist:innen, erst recht 1977 zum 25-jährigen Jubiläum in Stuttgart (Bild: historische Briefmarken)



13

Ein Rätsel: Was hat das Automobil mit der Bundesgartenschau zu tun? Ein Antwortsversuch: Ungefähr so viel wie ein Affenbrotbaum mit der IAA. Aber der Versuch, neue Zusammenhänge zu schaffen, ist ja erstmal durchaus ehrenhaft. (db)

PKW statt Parkbahn – für die Bundesgartenschau 1997 in Gelsenkirchen wurde der VW Passat als Wiking-Modell aufgelegt (Bild: historischer Merchandise-Artikel)



14

Nirgendwo fanden so viele Gartenbauausstellungen statt wie seit 1961 in Erfurt. Die Vielzahl (garten-)architektonischer Hinterlassenschaften im heutigen "egapark" ist daher beeindruckend und lässt den Freund ostmoderner Außengestaltungen (siehe Foto) auch heute noch erstrahlen. (fs)

Nun gut, nicht alles war früher besser, aber bunter – hier ene Postkarte vom Gelände der Internationalen Gartenbauausstellung in Erfurt aus der Mitte der 1970er Jahre (Bild: historische Postkarte)



15

Dortmunder Union war einst eine Weltmarke. Damals, als ein Tag ohne Bier als verlorener Tag galt

In der einen die Blume, in der anderen ein Dortmunder-Union-Bier – Florian, Schutzpatron der Bundesgartenschau 1959, hatte alle Hände voll zu tun (Bild: historischer Merchandise-Artikel)



16

Ist Ihnen gerade ein wenig blümerant zumute? Versuchen Sie's mal mit Rosenwasser oder Holunderblütentee. Tulpenzwiebeln hingegen sollen gar nicht helfen.

Ein bisschen Harlekin, ein bisschen Gartenzwerg, in jedem Fall hatte das Maskottchen für die Bundesgartenschau 1957 in Köln Blumen für die Gäste im Angebot (Bild: historische Postkarte)



17

Frei Ottos Dachlandschaften mögen bei Olympia 1972 ihre Blüte erreicht haben. Bei der Buga 1957 haben sie sich aber schon angekündigt.

Eine der Kleinarchitekturen der Gartenschauen, die bis heute überliefert ist – das Sternwellenzelt (1950/57, Josef Op Gen Oorth/Frei Otto) in Köln steht heute unter Denkmalschutz (Bild: historische Postkarte)



18

Am 25. August 1967 gab Bundeskanzler Willy Brandt den Startschuss fürs Farbfernsehen. Die Buga kam ihm einige Monate zuvor. Visionär im wahren Sinn des Worts ... (db)

Wirklich wichtig ist nur, was es bis ins Fernsehen schafft – hat geklappt, bei der Bundesgartenschau Karlsruhe 1967 (Bild: historischer Merchandise-Artikel)



19

Organic Food stand noch nicht auf der Karte – organische Formen an der Wand gab es 1959 in Dortmund umso reichlicher. (db)

Jetzt auf einen Apfel-Zimt-Tee ab in die Kunststoffplüschsessel vor dem Skan-Kamin auf der Bundesgartenschau 1959 in Dortmund (Bild: historische Postkarte)



20

Erstmals widmete sich 1961 eine Bundesgartenschau nicht mehr der Beseitigung von Kriegsschäden. Dafür wurden andere für überkommen gehaltene Strukturen umgestaltet, vor allem der bis dahin in streng klassizistischer Formensprache auftretende Stuttgarter Schlossgarten. Die nächste Stuttgarter Gartenschau 1977 machte es sich dann passenderweise bereits wieder zur Aufgabe, die royalistischen Züge eines Parkteils hervorzuheben. (fs)

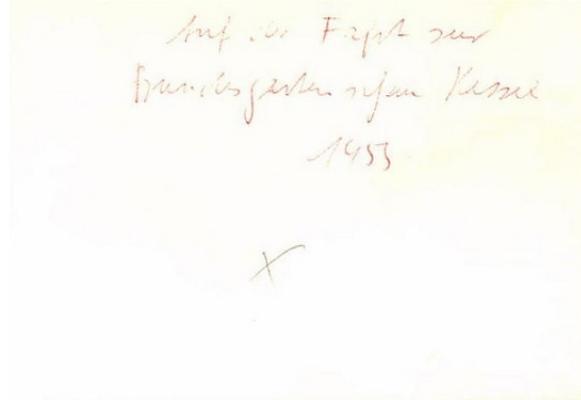
Über die Bundesgartenschau 1961 wachte in Stuttgart ein bunter Vogel – für die Fußgänger:innen schlug man eigene Brücken zwischen die Höhenzüge (Bild: historisches Plakat)



21

Mit dem Zweitakter durchs Grüne pötlern: In Erfurt war dies jahrelang real existierende Realität (db)

Wo die Blumen und die Gäste auf Stelzen gesetzt wurden – das Gelände der Internationalen Gartenbauausstellung in Erfurt mit dem IGA-Express (Bild: historische Postkarte)



22

Die wohl berühmteste Folge aller Bundesgartenschauen entstand 1955 in Kassel. In der kriegszerstörten und nun wiederhergestellten Karlsaue wurden abstrakte Kunstwerke ausgestellt – die Documenta war geboren. Was unser Käfer-Fahrer hiervon hielt, ist leider nicht übermittelt. (fs)

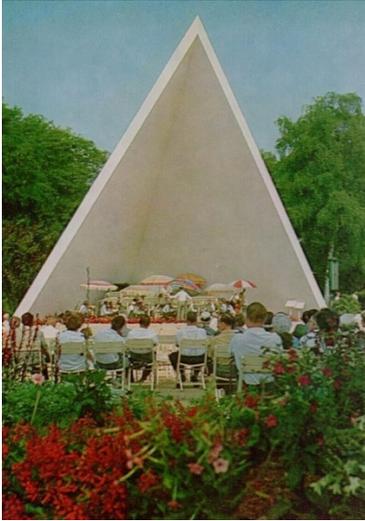
“Auf der Fahrt zur Bundesgartenschau Kassel 1955” – eine private Erinnerungsfotografie aus dem Heckfenster (*Bild: historische Fotografie*)



23

Eine Hommage an die Umweltbewegung? Oder doch nur ein ungewohntes Maß an Düsseldorfscher Selbstironie? Wachgeküsst wurde im Rahmen der BUGA 1987 jedenfalls so einiges – bis heute ist sie im Hinblick auf Folgeinvestitionen wohl eine der erfolgreichsten durchgeführten Gartenschauen. (fs)

Vergessen Sie Tinder, die Bundesgartenschau wies 1987 in Düsseldorf mit Aufklebern auf naheliegendere Ressourcen hin (Bild: historische Aufkleber)



24

Man kann es auch auf die Spitze treiben. Das ist den Essenern zweifelsfrei gelungen. Und so verabschieden wir uns mit diesem Höhepunkt ins Weihnachtsfest! (db)

Gut, nur in der Form erinnert die Konzertmuschel auf der Bundesgartenschau 1965 in Essen an einen Weihnachtbaum: Wir wünschen allen mR-Leser:innen eine erholsame Jahresendzeit (Bild: historische Postkarte)